

Der Neue ist ein Überflieger

Ein Rundgang mit dem designierten Präsidenten Garabed Antranikian durch die TUHH

Andreas Schmidt, Hamburger Abendblatt, 11.04.2011

1 Seinen Willen, etwas zu werden, hätte Garabed Antranikian fast mit dem Leben
2 bezahlt. Beirut im Libanon 1975, das Land versinkt im Bürgerkrieg. Garabed
3 Antranikian studiert Biologie an der amerikanischen Universität in Beirut, arbeitet und
4 lebt auf dem Campus. Ein Jahr später hat er seinen Master in der Tasche, will
5 promovieren - aber wo?

6 Der junge Mann will sich ein amerikanisches Visum besorgen, die Botschaft liegt
7 einen Kilometer vom Campus entfernt. Garabed Antranikian, den alle Garo nennen,
8 versucht an halbwegs ruhigen Tagen zu den Amerikanern zu gelangen, aber
9 Heckenschützen sitzen auf den Gebäuden und schießen auf ihn.

10 "Irgendwann war mir klar, dass es keine gute Idee ist, für ein amerikanisches Visum
11 zu sterben", sagt Garabed Antranikian in seinem Büro im NIT-Gebäude auf dem
12 Campus der Technischen Universität Hamburg-Harburg.

13 So entscheidet sich Garo, zur deutschen Botschaft zu gelangen, die ist nur 400 Meter
14 vom Campus entfernt. Er schafft es, beantragt ein Visum und ein Stipendium beim
15 Deutschen Akademischen Auslandsdienst. Dann geht es mit dem Flugzeug vom
16 jordanischen Amman nach Frankfurt und dann nach Freiburg.

17 Ein neues Leben beginnt. Garo, der hochbegabte Jüngling, der in Jordanien geborene
18 Armenier, wird perfekt Deutsch lernen - Armenisch, Türkisch und Englisch kann er
19 schon. Er wird in Göttingen promovieren. Er wird Professor in Harburg, einer der
20 Besten seines Faches Biotechnologie, weltweit gesehen. Er wird zusammen mit der
21 Industrie mehr als 100 Patente halten. Er wird den Deutschen Umweltpreis gewinnen.
22 Er wird Mitglied im Lions Club Harburger Berge.

23 Und nun das Sahnehäubchen in einem Leben, das der 59-Jährige als "sehr glücklich"
24 bezeichnet: Garo ist zum Präsidenten der Technischen Universität Hamburg-Harburg
25 (TUHH) gewählt worden. An diesem Mittwoch feiert die TUHH die Amtsübergabe im
26 Audimax. Es übergibt Professor Edwin Kreuzer, ein Lions-Freund von Garo.

27 Wer glaubte, Professor Antranikian wollte zum Ende seiner Laufbahn noch einmal
28 eine ruhige Kugel schieben, der wird eines Besseren belehrt, wenn er mit dem für sechs
29 Jahre gewählten TUHH-Präsidenten über den Campus geht: Der Mann sprüht vor
30 Schaffenskraft und Kreativität: Hier sollen kleine, effiziente Lerngruppen her, dort
31 schöne, bunte Bänke zum Verweilen, dort ein Café, wo der Student nach Stunden harten
32 Lernens Kraft tanken kann. "Warum soll nicht ein Sushi-Restaurant oder ein Starbucks-
33 Café auf unseren etwas tristen Campus kommen?", fragt Garabed Antranikian. "Wir
34 müssen die Atmosphäre auf dem Campus verbessern."

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

35 Garabed Antranikian will die TUHH nach vorne bringen, man könnte auch sagen: aus
36 dem manchmal etwas selbstzufriedenen Dornröschenschlaf befreien. "Wir müssen das
37 Bestmögliche in Lehre und Forschung für unsere Studenten und Akademiker anbieten.
38 Das Studium an der TUHH muss sehr gut sein und auch Spaß machen..." Garabed
39 Antranikian nimmt Fahrt auf: "Mittelmaß ist nicht mein Ziel. Wir müssen weltweit
40 konkurrieren können und im Ranking nach ganz oben kommen. Ohne Geld geht das
41 natürlich nicht. Es ist doch naiv zu sagen, wir wollten ein bestmögliches Studium
42 offerieren und bieten dafür altbackene Methoden an. Wir brauchen neue Dozenten,
43 kleine Gruppen und Teams, in denen jeder mitdenkt. Das wichtigste Potenzial unseres
44 rohstoffarmen Landes sind bestens ausgebildete, kreative, junge Leute."

45 Junge Leute, die so drauf sind wie er immer ist: wendig. Junge Leute, die tüchtig sind,
46 nicht nach Stechuhr arbeiten. Die Fragen stellen, die sich andere nicht erlauben. Junge
47 Leute, die es dürstet nach Erkenntnis, nach Innovation, nach Erfolg.

48 Mit 80 Mark und einem deutschen Wort - Goethe! - im Kopf kommt Garo, damals 26
49 Jahre alt, im September 1976 nach Deutschland: Im Goethe-Institut soll er binnen sechs
50 Monaten sprachkompatibel für die deutsche Gesellschaft und Forscherwelt gemacht
51 werden. "Wir haben in Freiburg viel gefeiert im Studentenwohnheim, ich musste zum
52 Glück nicht viele Hausaufgaben machen", sagt Garabed Antranikian. "Wir haben viel
53 zusammen gekocht - dabei habe ich am besten Deutsch gelernt."

54 Wir sind beim Thema Kochen, Garos Leib-und-Magen-Thema! Denn der Mann kocht
55 à la bonne heure, dreimal pro Woche in seinem Einfamilienhaus im ruhigen Waldesruh
56 im Landkreis Harburg, fast immer etwas anderes. Er hat unter dem Namen Garo
57 Antranikian ein Kochbuch veröffentlicht: "Science meets Cooking. Wenn
58 Wissenschaftler kochen". Darin geben Persönlichkeiten wie die verstorbene Hamburger
59 Ehrenbürgerin Hannelore Schmidt (Rote Grütze), der Architekt Meinhard von Gerkan
60 (Ofenkartoffeln mit Parmesan-Trüffelcreme) und die grüne Bundestagsabgeordnete
61 Krista Sager (Shrimps in Weißwein-Sahne-Soße) ihre Lieblingsgerichte preis. Und
62 natürlich der Meister selbst, Garo, der uns seinen "Orientalischen Petersiliensalat"
63 empfiehlt - "mit ganz viel Petersilie, die kaufe ich auf dem Steindamm in St. Georg" -
64 und auf die Frage, welches der Gerichte ihm am besten schmecke, prompt antwortet:
65 "Meine natürlich!"

66 Dabei lacht Garabed Antranikian. Er lacht viel an diesem Tag. Er ist ein Uni-
67 Präsident, der viel lacht! Über seine eigenen Sätze am meisten. Aber auch über unsere
68 Fragen und Kommentare. "Wir Armenier lachen viel", sagt Garabed Antranikian und
69 gibt einen Witz zum Besten: "Fragt Radio Eriwan, ob die Schweiz kommunistisch
70 werden kann. Antwort: Im Prinzip ja, aber schade für das schöne Land."

71 Und Garo liebt Ironie. Er sagt Dinge so, und meint sie ganz anders. Dann lacht er, ein
72 wenig jugenhaft, wenn der Gesprächspartner die Ironie, die Pointe verstanden hat.
73 "Ironie", sagt Garabed Antranikian, "ist noch nach drei Tagen gut."

74 Der neue Präsident denkt schnell, liebt die Dialektik. Er ist ein Freigeist, ein Feingeist.
75 "Wir brauchen mehr Betreuung und neue Veranstaltungen. Die Bereiche Management,
76 Kunst und Psychologie müssen Einzug auf den Campus halten." Garo setzt zum
77 nächsten Sprung an: "Wir müssen uns fragen: Wofür steht die TUHH? Wir müssen mit
78 den Feldern regenerative Energien und Umweltschutz noch stärker Themen generieren,
79 damit jeder weiß: Dafür steht die TU in Harburg. Wir brauchen auch exzellente

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

80 Forschung und Lehre in den Bereichen Verkehr, Materialwissenschaften und Life
81 Sciences."

82 Für alle begabten Abiturienten solle seine Uni offen stehen, sagt Garabed Antranikian.
83 Herkunft, Einkommen und Religion dürfen dabei keine Rolle spielen - ein Fünftel der
84 TUHH-Studenten kommt aus dem Ausland. Da spricht der Weltbürger Garo, der auf
85 Armenisch zählt und träumt und in vier Sprachen forscht. Der Weltbürger, dessen
86 Großeltern aus der Türkei stammen und dort nicht Armenisch sprechen durften. "Mein
87 Vater stammte aus Silvas in der Türkei und hat als einziger aus seiner Familie den
88 Völkermord im Jahre 1915 überlebt."

89 Seine Eltern, sie sind verstorben, waren keine Akademiker. Vater Josef war Polsterer,
90 Mutter Elisa nähte Gardinen. Josef hatte ein kleines Geschäft in der jordanischen
91 Hauptstadt Amman. Der kleine Garo half seinem Vater in der Werkstatt. Garo wollte
92 unbedingt studieren, schon als er zwölf Jahre alt war. Er beobachtete Ameisen, "wie sie
93 im Team arbeiten und wie schnell sie zum Ziel kommen. Wir können viel von der Natur
94 lernen."

95 Und Garo hatte einen hervorragenden Biologie-Lehrer am Gymnasium. "Wer einen
96 guten Lehrer hat, ist motivierter", sagt Garabed Antranikian.

97 Wir sind beim Thema Führungsstil, der Präsident mit dem deutschen Pass fängt so an:
98 "Die Deutschen sind ja nicht gerade sehr optimistisch. Wenn hier diskutiert wird,
99 kommen erst mal die Nachteile auf den Tisch. Es ist aber besser mit den Vorteilen zu
100 beginnen. Wenn ich Mitarbeiter lobe, sind sie motivierter."

101 Garabed Antranikian ist wieder Feuer und Flamme: "Man muss loben und motivieren
102 - viele Manager schaffen das leider nicht. Man muss nicht nur Kinder, sondern auch
103 Erwachsene loben. Jeder Mensch hat dieses Bedürfnis nach Anerkennung. Es ist
104 wichtig, dass der Präsident der TU die Mitarbeiter und Studenten wertschätzt. Ich muss
105 fair und freundlich sein und Respekt gegenüber allen auf dem Campus vermitteln. Und
106 ich muss offen und transparent sein und nicht alles geheim halten."

107 90 Prozent seiner Kraft wird Garabed Antranikian künftig in das Präsidentenamt
108 stecken, zehn Prozent in seine Arbeit als Leiter des Instituts für Technische
109 Mikrobiologie. Von 8.30 Uhr bis 19 Uhr wird er an normalen Tagen arbeiten. "Aber
110 durch das Internet gibt es ja faktisch keine Schicht im Schacht mehr. Ich kann meine
111 Mails ja auch in Waldesruh lesen. Aber mir ist es wichtig, manchmal komplett
112 abzuschalten. Wenn man immer das Gleiche denkt, fördert das nicht die Kreativität."

113 Abschalten: Das macht Garo beim Kochen und einem Glas Wein mit seiner Ehefrau,
114 der Deutsch-Armenierin Jeanette, 56. Und er hüsert auch gern im Garten herum. Außer
115 Fahrradfahren hält Garo es sonst wie Winston Churchill: "No sports!"

116 Zum Ende des Rundgangs über den Campus etwas Positives, das entspricht dem
117 Mann mit dem perfekten Haarschnitt, dem markanten Silberring am linken Ringfinger
118 und dem bestsitzenden Anzug auf dem Campus - Garo hat selbst als Jugendlicher
119 Hemden (Markenzeichen: Krawattenreste an Kragen und Taschenrevers) und Hosen
120 entworfen und sie unter dem Namen "Garos Modell" verkaufen lassen. Das Positive
121 sind seine Söhne: Sevan, 23, und Armen, 26. Sevan studiert Betriebswirtschaftslehre an
122 der Hochschule Fresenius in Hamburg. Armen studiert Cinematic Arts - das
123 Filmmachen - an University of Southern California in Los Angeles. "Von Armen habe
124 ich die Idee mit dem Sushi-Shop auf dem Campus."

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

125 Und zu guter Letzt die Sinnfrage: "Glauben Sie an Gott, Herr Antranikian?" "Ich liebe
126 Jerusalem. Ich bin orthodoxer Christ und gehe Weihnachten, Neujahr und Ostern in die
127 Kirche. Ich fühle Demut vor der Schönheit der Natur und weiß nicht, wie sie entstanden
128 ist. Ja, da ist eine Macht, aber wie die aussieht, weiß ich nicht. Manchmal ist es gut, das
129 man etwas glaubt und nicht weiter fragt."